

Die DBA-Politik Österreichs

IFA-WKÖ-Veranstaltung 3.5.2022

Mag. Veronika Rauner-Andrae

WKÖ, Abteilung für Finanz- und Steuerpolitik

Die DBA-Politik Österreichs

DBA-Verhandlungsziele der WKÖ:

1. Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen
2. Sicherung eines attraktiven Wirtschaftsstandortes
3. Verhinderung von „treaty shopping“ auf EU-Ebene zur Sicherung der passiven Direktinvestitionen
4. Rechtssicherheit im DBA
 - OECD-Musterabkommen als Vorlage eines neuen DBA
 - Protokollbestimmungen:
 - zur näheren Definition
 - zur Eingrenzung des Anwendungsbereichs einzelner Bestimmungen
 - OECD-Musterabkommen als Auslegungshilfe bei Zweifelsfragen

Attraktiver Wirtschaftsstandort

- Ein wichtiger Aspekt ist die Ausgestaltung der steuerlichen Rahmenbedingungen
 - Bedeutung von passiven Direktinvestitionen für
 1. Produkt- und Prozessinnovationen
 2. Schaffung von Arbeitsplätzen
 3. Wettbewerbseffekte
 4. Einkommenseffekte
- ad 1. Wechselwirkung mit Bildung, Wissenschaft und Forschung
- ad 2. Erhöhung des Lohnsteueraufkommens
- ad 4. Auswirkung auf BIP und Leistungsbilanz

Vertretung der wirtschaftlichen Interessen

- Bei Begutachtungen ist ein Interessenausgleich innerhalb der WKÖ (zwischen Sparten) manchmal notwendig (z.B. DBA Serbien)
- Bedarfserhebung in Bezug auf
 - Revision von DBAs
 - neue DBAs
- Mit Hilfe von
 - Außenwirtschaftszentren der WKÖ (70) weltweit
 - Beratern im Internationalen Steuerrecht



Vertretung der wirtschaftlichen Interessen

Außenwirtschaftsstrategie - Erhebung der Effizienz des DBA-Netzes Österreichs (WKÖ, Dezember 2014)

*„Im Bereich des Internationalen Steuerrechts wurde im Jahr 2008 erstmals ein Dokument erstellt, das die Grundlage für die Entwicklung einer offiziellen Außenwirtschaftsstrategie des BMF bildete. Damit konnten Ziele formuliert werden, die im Hinblick auf deren **Umsetzung** eine **Positionierung** gegenüber anderen offiziell mit außenwirtschaftlichen Angelegenheiten befassten Institutionen ermöglichten.*

Um diese Ziele zu definieren war es notwendig, die Bedürfnisse der österreichischen Wirtschaft zu kennen und sie den bereits von Experten des Internationalen Steuerrechts im BMF entwickelten Leitlinien gegenüberzustellen. Dadurch sollte die Effizienz des österreichischen DBA-Netzes maximiert werden. Ziel des Projekts 2008 war der Entwurf eines mit der Wirtschaft und deren Beratern abgestimmten Konzeptes betreffend den Neu- und Verbesserungsbedarf im österreichischen DBA-Netz, eingebettet in die Außenwirtschaftsstrategie des BMF bei gleichzeitiger Nutzung aller vorhandenen Synergien.“

Außenwirtschaftsstrategie - Erhebung der Effizienz des österreichischen DBA-Netzes, Stand April 2019

Innerhalb der mit Priorität 1 bewerteten Notwendigkeit von Neuabschluss bzw. Revision eines Doppelbesteuerungsabkommens wird hier folgendes Ranking vorgenommen:

Land	DBA Revision/neu	Bedeutung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen
China	Revision Anpassung der Quellensteuersätze für Dividenden an DBA Deutschland- China und Rechtssicherheit	Bilaterales Handelsvolumen von 8,3 Mrd. Euro, wichtigster Handelspartner Österreichs in Asien, fünftwichtigster Handelspartner hinter Deutschland, Italien, der Schweiz und den USA; 650 österreichische Niederlassungen, österreichische Unternehmen sind wegen der hohen Produktqualität im Lebensmittelbereich usw. sehr erfolgreich.
Italien	Revision Quellensteuersätze, Art. 23 Befreiung mit PV statt Anrechnung	Mit einem Handelsvolumen von Waren und Dienstleistungen von 23,6 Mrd. Euro im Jahr 2017 ist Italien der zweitwichtigste Wirtschaftspartner Österreichs. Die Top 3-Position bei den Warenexporten - nach Deutschland und den USA - konnte Italien in den letzten Jahren erfolgreich behaupten. Warenaustausch deutlich erhöht. Italien ist nach Deutschland, Russland und den USA der viertgrößte ausländische Direktinvestor in Österreich (Stand 2017: 10,6 Mrd. Euro). Die österreichischen Direktinvestitionen in Italien beliefen sich 2017 mit einem Plus von 3,2 %, auf 3,1 Mrd. Euro; Dienstleistungsaustausch wird intensiver.

Außenwirtschaftsstrategie - Erhebung der Effizienz des österreichischen DBA-Netzes, Stand April 2019

<p>Spanien</p>	<p>Revision Art. 12 Senkung der Quellensteuer, Art. 20 an Art. 19 OECD-MA anpassen</p>	<p>Spanien ist für Österreich mit einem Handelsvolumen von knapp 5 Mrd. Euro (2017) einer der wichtigsten Handelspartner innerhalb der EU. Die österreichischen Exporte haben 2017 weiter um 2,8 % zugenommen und liegen bei 2,446 Mrd. Euro. Spanien wird immer mehr Wirtschaftslokomotive in Südeuropa. Circa 200 österreichische Niederlassungen sind am spanischen Markt aktiv.</p>
<p>Peru</p>	<p>Neu Schweiz und Portugal haben bereits ein DBA (Ratifizierung des EU-Handelsabkommens mit Kolumbien, Peru und Ecuador durch Österreich wird 2019 abgeschlossen)</p>	<p>Derzeit gibt es 14 Niederlassungen und an die 150 Firmen, die über einen Vertreter oder Handelspartner am peruanischen Markt präsent sind. Größere Projekte gibt es im Bereich Wasserkraft, Spitäler, Seilbahnen. Die Zahl österreichischer Firmen, die über einen Vertreter am peruanischen Markt präsent sind, steigt ebenfalls kontinuierlich. Bis dato sind es über 150 Firmen diverser Sektoren. Ruf Österreichs als Land qualitativ hochwertiger Spitzenprodukte: Edelstahlprodukte, Turbinen für Wasserkraftwerke, Maschinen und Anlagen, Pharmazeutische Produkte, usw. In den nächsten Jahren ist mit großen Infrastrukturprojekten zu rechnen, die Bereiche umfassen, in denen Österreich auf jeden Fall punkten kann (Schieneverkehr, Technologie und Know-how im Tunnelbau, erneuerbare Energien und Umweltschutz, Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft u.v.m.).</p>
<p>Sri Lanka</p>	<p>Neu</p>	<p>Sowohl Bangladesch als auch Sri Lanka sind Teil der dynamisch wachsenden Wirtschaftsregion Südasien, die als Hoffungsmarkt gilt. Während Österreich 2017 Waren im Wert von circa 42,5 Mio. Euro nach Sri Lanka exportierte, wurden Waren im Wert von knapp 83,5 Mio. Euro importiert. Langfristig wird sich aber Sri Lanka für Österreich zu einem immer wichtigeren Exportmarkt entwickeln. Wirtschaftlicher Aufschwung im Land. Sri Lanka ist auch Empfänger von Soft Loans aus Österreich, die über die OeKB abgewickelt werden, was österreichischen Unternehmen Chancen bietet.</p>

Außenwirtschaftsstrategie - Erhebung der Effizienz des österreichischen DBA-Netzes, Stand April 2019

Bangladesch	Neu	Sowohl Bangladesch als auch Sri Lanka sind Teil der dynamisch wachsenden Wirtschaftsregion Südasien, die als Hoffungsmarkt gilt. Von Jänner bis Oktober 2018 wurden Waren im Wert von 55,8 Mio. Euro exportiert und 630,0 Mio. Euro importiert. Chancen für die österreichische Exportindustrie liegen neben Zulieferungen für die Textil- und Bekleidungsindustrie vor allem bei Maschinen, Geräten und Technologien in den Bereichen Energie, Medizintechnik, Alternativenergie und Verpackungen. Infrastrukturprojekte bieten verschiedenste Geschäftschancen, v.a. auch wenn diese durch internationale Finanzierungsorganisationen unterstützt werden.
Kolumbien	Neu (Ratifizierung des EU-Handelsabkommens mit Kolumbien, Peru und Ecuador durch Österreich wird 2019 abgeschlossen)	Österreichs Exporte nach Kolumbien haben sich in den letzten Jahren gut entwickelt, gestiegene Marktbearbeitung durch österreichische Unternehmen. Importe aus Kolumbien haben sich sehr gut entwickelt, sind aber sehr ausbaufähig. Die Zahl der österreichischen Niederlassungen in Kolumbien nimmt stetig zu und ist bis Ende 2018 auf 35 angestiegen. Immer mehr Firmen wählen Kolumbien als Standort und Hub für ihre Aktivitäten in Lateinamerika, vor allem für die Andenregion.
Andorra	Neu	Die österreichischen Exporte nach Andorra haben sich 2018 mehr als verdoppelt, wobei diese projektbedingten Ausschläge nach oben auf die Lieferung von Seilbahnen zurückzuführen sind. Im Schnitt bewegen sich die Exporte bei rund 6 Mio. Euro und setzen sich im Wesentlichen aus Schiliftanlagen, Pkws und Schiausrüstung zusammen. Importseitig ist das Volumen mit rund 1 Million Euro vernachlässigbar. Da demnächst Investitionen österreichischer Firmen in Andorra geplant sind, die auch operative Einnahmen erwirtschaften werden, ist ein DBA jedenfalls zu begrüßen.

Schwerpunkte bei DBA-Verhandlungen aus Sicht der WKÖ

- Art. 5: Betriebsstättenfrist für Baustellen 6 bis 12 Monate, Aufsichtstätigkeiten inkludiert, keine Betriebsstätten-Attraktivkraft
- Art. 7: AoA light (in der Fassung des OECD-MA vor 2010)
- Art. 10-12: niedrige Quellensteuersätze
- Art. 11 Zinsen: max. 10 %, Ausnahme OeKB und OeEB
- Art. 12 Lizenzgebühren:
 - nur Passivleistungen
 - Definition des Begriffs „Lizenzgebühren“ ohne „Ausrüstungsgegenstände“ „...Vergütungen für die Benutzung oder das Recht auf Benutzung gewerblicher, kaufmännischer oder wissenschaftlicher Ausrüstungen.“ (OECD-konform seit dem Update 1977 zum OECD-MA)
- Art. 21 Sonstige Einkünfte: Besteuerung nur im Ansässigkeitsstaat
- Art. 23 Methoden zur Vermeidung von Doppelbesteuerung:
 - Befreiungsmethode für Aktiveinkünfte
 - Anrechnungsmethode für Passiveinkünfte

Ad. Zinsen - Problematik der Refinanzierungskosten

- Auslandsprojekte werden oft mittels Durchleitungskrediten finanziert
- Hohe Refinanzierungskosten
- Aufgrund des Anrechnungshöchstbetrag kann es zu Doppelbesteuerung kommen
- Forderung: keine Quellensteuer für Zinsen

Bruttobetrag der Zinseinkünfte	100
Quellensteuer im Ausland	-10
Nettoeinkünfte	90
Refinanzierungskosten	70
Berechnung der Steuer in Österreich:	
Einkünfte	100
Abzüglich Ausgaben	-70
Besteuerungsbasis	30
KöSt 25 %	7,5

Vielen Dank!

Mag. Veronika Rauner-Andrae

Abteilung für Finanz- und Steuerpolitik
Internationales Steuerrecht

Wirtschaftskammer Österreich

Wiedner Hauptstraße 63 | 1045 Wien

T 05 90 900-4173

veronika.rauner-andrae@wko.at | W <https://wko.at/fp>